

Der Weg führt uns weiter nach Schöten. Im Bereich der Kirche und des Festplatzes sind die Quellstuben, die schon früher der Wasserversorgung dienten. Wenn wir zum Schötener Bach gehen, kann man den Sammelschacht der Quellleitung sehen. Die Leitung von Schöten wurde im freien Gefälle im Schötener Grund verlegt und endet am Schulplatz in Apolda.

Wir durchwandern das Landschaftsschutzgebiet „Schötener Grund“ und kommen an die **Bonifatiusquelle** 11. Eine Tafel an der Mauer erinnert daran, dass der Apoldaer Brunnenverein in den Jahren 1994/95 dieses Kleinod geschaffen hat. Das Wasser wird nicht zur Versorgung der Brunnen genutzt. Es läuft in den Schötener Bach. Früher war das Schloss durch eine Holzleitung mit der Bonifatiusquelle verbunden. Es lohnt sich ein Blick in die Quelle, da hier sehr schöne Kalkablagerungen durch das herablaufende Wasser zu sehen sind. Mit etwas Einbildungskraft ist hier der Sündenfall der ersten Menschen im Paradies, und wie sie der Engel mit dem Flammenschwert aus dem Garten Eden vertreibt, zu erkennen. Es wird erzählt, dass durch die

Kraft des Heiligen, der hier lehrte und predigte, dieser Quell hervortrat. Auch die Lindwurmsage nimmt Bezug auf die Anwesenheit Bonifatius in dieser Gegend.

In dem zweiten Teich nach der Bonifatiusquelle befindet sich ein **Stein** 12. Das Wasser, das hier fontänenartig sprüht, wird auch über die Schötener Leitung herangebracht. Vor dem Teich befindet sich eine Holzbrücke. Diese überqueren wir und kommen somit an den Brunnen an der **Friedrich-Engels-Straße** 13. Er wurde in den fünfziger Jahren im „Nationalen Aufbauwerk“ errichtet.

Mit unseren Rundwanderungen haben wir alle Brunnen und Quellen in der Stadt Apolda gesehen. Aber auch in unseren Ortschaften gibt es noch einige sehr schöne Brunnen:

**Sulzbach:** Hier befindet sich ein Springbrunnen, der vor 100 Jahren errichtet wurde.

**Oberndorf:** Mit der Dorfsanierung wurde eine Leitung von der Quelle zum Anger verlegt und eine Wasserkaskade errichtet.

**Rödigsdorf:** An der Kirche wurde bei den Bauarbeiten zur Verschönerung von Rödigsdorf ein alter Brunnen freigelegt, jetzt kann das Wasser aus ca. 16 m Tiefe gepumpt werden. „Am Borne“ befindet sich auch noch ein Brunnen.

**Oberroßla:** Hier befindet sich in Nähe der Ilm die „Goethequelle“.

**Zottelstedt:** In der Nähe des Seierturmes wurde 2004 ein Brunnen gegraben.

**Nauendorf:** Am Kinderspielplatz errichtete der Heimatverein einen Brunnen.

**Utenbach:** Ein Laufbrunnen befindet sich an der Straße nach Kösnitz und ein Brunnen am Anger.



## Die Brunnen und Quellen



- 1 Marktbrunnen
- 2 Bürgerbrunnen
- 3 Katharinabrunnen
- 4 Schlossquelle
- 5 Brunnen am Gänseplan
- 6 Brunnen Jenaer Straße
- 7 Brunnen „Am Brückenborn“
- 8 Heidenbergbrunnen
- 9 „Allee der Brunnenmeister“
- 10 Apfelbachquelle
- 11 Bonifatiusquelle
- 12 Stein in der Schötener Promenade
- 13 Brunnen an der Friedrich-Engels-Straße

## Tourist-Information Apolda

99510 Apolda · Markt 1  
 Tel.: (03644) 65 01 00 · Fax: (03644) 65 05 18  
 e-mail: [touristinformation@apolda.de](mailto:touristinformation@apolda.de)  
 Internet: [www.apolda.de](http://www.apolda.de)

## Impressum

**Herausgeber:**  
 Stadt Apolda, Wirtschaftsförderung/Tourismus  
**Gestaltung, Fotos:**  
 e y e s palast.  
 Atelier für Konzeption und Gestaltung, Apolda

**Text:**  
 Apoldaer Brunnenverein e.V.

**Ausgabe:**  
 07/2009, Auflage 3000 Stück

DIE BRUNNEN UND  
 QUELLEN VON  
**APOLDA**



## Ein Brunnenspaziergang durch Apolda

Auf dem Apoldaer Marktplatz steht unser **Marktbrunnen** ①. Zu seiner Geschichte ist folgendes überliefert: Das Regenwasser vom Schlossberg, das Wasser der Bonifatiusquelle und der Überlauf des Schlossteiches sammelten sich unter anderem auch mit Abwasser in einem Becken mit Namen „Pfüze“. Aus hygienischen Gründen musste dieses Becken verfüllt werden. Es wurde ein Brunnen gebaut mit dem Standort beim ehemaligen „Haus zur Tanne“. Nach Darstellung von 1560 war dessen Wasser nur als Viehtränke zu nutzen. Durch eine Spende wurde die Brunnenschale gegossen. Das Wasser wurde von der Karlsquelle über eine Brunnenleitung befördert. Mit dem Bau der Häuser an der Carl-August-Straße und der Weststraße versiegte die Quelle. Vor der Restaurierung des Brunnens diente die Brunnenschale als Blumenschale. 1991 wurde der Auftrag zur Neuanfertigung der Brunnenfüße, der Mittelsäule und des Wasserspeiers in Bronze gegossen. Am 1. Mai 1994 konnte der Brunnen als Laufbrunnen durch den Apoldaer Brunnenverein feierlich übergeben werden.

Gehen wir nun zum Brauhof. Hier erwartet uns der neugeschaffene **Bürgerbrunnen** ②. Des Modell für diesen Brunnen wurde im Mai 1995 in Auftrag gegeben. Die Brunnenschale ist unserem Wappen, dem Baumstumpf mit den neu austreibenden Zweigen, nachempfunden. Auf der Säule ist ein Apfel zu sehen, die vier Wasserspeier sind die Drachenköpfe aus der Lindwurmsage. Der Reliefkranz zeigt das Wappen von Apolda aus dem Jahre 1857 und das Logo des Apoldaer Brunnenvereins. Weiterhin sind die Glockengießerei, die Wollwaren- und Strickwarenfabrikation, das Brauwesen und der in Apolda gezüchtete Dobermann zu erkennen. Dieser Brunnen wurde zum Teil durch Spenden aus der Bevölkerung, aber auch mit staatlicher Hilfe ermöglicht. Die Einweihung erfolgte am 15. Mai 1998.

Jetzt gehen wir in Richtung Schloss. Hier wurde unser **Katharina-Brunnen** ③ aufgestellt. Wie über die Lindwürmer am Bürgerbrunnen, so gibt es auch eine Legende aus dem 16. Jahrhundert über die kleine Katharina Vitzthum. Die Brunnenstele ist der Grabplatte, die sich in der Martinskirche befindet, nachempfunden. Die Einweihung erfolgte am 17.09.1997.

Nur ein paar Meter weiter aufwärts, und wir sind an der **Schlossquelle** ④ angekommen. Auch dieser Brunnen wird von der Apfelbachquelle gespeist. Früher war an dieser Stelle schon einmal ein Brunnen, davon ist jedoch nichts übrig geblieben. Das Wasser von hier wird in den Schlossteich geleitet.

Wir gehen weiter und erreichen am oberen Ende des „Hotels am Schloß“ die Jenaer Straße und den Gänseplan. Hier am **Gänseplan** ⑤ erwartet uns ein kreisförmiger und oben abgedeckter Brunnen. Des Wasser, das die Wasserrinne und den kleinen Teich speist, wird mit einer Pumpe aus ca. 6m Tiefe bis

zum Wasserspeicher hochgepumpt. Wenn wir die **Jenaer Straße** ⑥ wieder abwärts gehen, erreichen wir einen Brunnen, der durch ein Dach geschützt wird. Dieser wurde bei Schachtarbeiten für Leitungen im Oktober 1993 freigelegt. Er ist ca. 500 Jahre alt. Es wurde festgestellt, dass dieser Schöpfbrunnen mit größter Sorgfalt errichtet worden war, und es lässt darauf schließen, dass er für die Bevölkerung von großer Bedeutung gewesen sein musste. Ob J.W. von Goethe hier tatsächlich seine Pferde tränken ließ, als er sich wegen der Rekrutierung von Soldaten in Apolda aufhielt, ist fraglich.

Jetzt gehen wir wieder zum Zentrum der Stadt. Es erwartet uns der Brunnen **„Am Brückenborn“** ⑦. Er wurde von den Einwohnern der „Gänsemännchenbrunnen“ genannt. Warum, wußte keiner, denn weder die Brunnenfigur noch die Wasserspeier haben etwas mit Gänsen zu tun. Dieser Brunnen wurde nach seinem ehemaligen Standplatz am früher offenen Schötener Bach benannt. Eine Brücke ging hier über den Bach, an der ein „Born“, die alte Bezeichnung für Brunnen, stand. Dieser Brunnen wurde im Laufe der Zeit mehrmals umgesetzt. In der Chronik ist von einem über 300 Jahre alten Laufbrunnen die Rede. Es wird berichtet, dass ein Bürger, der am Brückenborn gewohnt hatte, das Brunnenbecken gestiftet hat, weil 1870/71 seine beiden Söhne unversehrt vom Feldzug gegen Frankreich zurückgekehrt sind. Der Brunnen mit der Knabenfigur wurde am 3. Oktober 1994 auf dem jetzigen Standplatz aufgestellt.

Auch am **Heidenberg** ⑧, nahe der Einmündung der Bachstraße, ist ein Springbrunnen. Nachdem die Überbauung des Herressener Baches im Bereich Heidenberg 1906 abgeschlossen war, ließ der Gemeinderat auf einem Teil der Baustelle eine Grünanlage anlegen. Durch Spenden der Anwohner des Heidenberges wurde der Bau eines Springbrunnens mit 5,00 m Durchmesser aus Granit möglich. Er hatte im ganzen 606,- Mark gekostet. Durch die freiwilligen Beiträge waren 573,- Mark gesammelt worden. Den Rest von 33,- Mark hat der Verschönerungsverein zugesteuert. Wie lange der Brunnen als Springbrunnen in Betrieb war, ist nicht bekannt, aber bis zum Jahr 1995 wurde die Brunnenschale als

Blumentrog genutzt. Im September 1996 begannen die Arbeiten, um aus einer unansehnlichen Blumenschale wieder einen Brunnen werden zu lassen. Der Springbrunnen wurde mit einer Umwälzpumpe betrieben. Seit 2 Jahren wird das Wasser aus dem Bahneinschnitt bei der Niederroßlaer Straße/Dr.-Rudi-Moser-Straße genutzt.

## Eine Wanderung zu den Quellen

Wir gehen zu den Quellen, die unsere Laufbrunnen mit frischem Wasser versorgen. Beginnen wir am Marktbrunnen und laufen in Richtung Herressener Promenade. Nach dem ersten Teich geht es über eine kleine Brücke in Richtung der **„Allee der Brunnenmeister“** ⑨. Zehn Brunnenmeister haben hier schon einen Baum gepflanzt, und es wird in jedem Jahr ein neuer Baum hinzukommen. Hier in der Nähe haben wir einen Laufbrunnen. Etwas oberhalb dieses Brunnens befindet sich der Grundablass der Apfelbachleitung. Der aus Kalksteinen gemauerte Trog wird von den Hunden, die mit ihren Besitzern hier lang gehen, ausgiebig zum Erfrischen genutzt.

Unser Weg führt uns jetzt weiter zum Apfelbach, längs der Herressener Promenade. Am Ende der Festwiese biegt der Weg links ab und wir kommen in ein Tal mit Apfelbäumen. Bleiben wir bei der

Streuobstwiese auf dem unteren Weg, erreichen wir nach wenigen Metern die **Apfelbachquelle** ⑩. Diese Quelle speist einen Teil unserer Laufbrunnen. Um die Quelle als diese wirken zu lassen, wurde der Auslauf gestaltet.

